



Aktionen:
Hier spielt die Musik



Öffentlichkeitsarbeit:
Der LIV beherrscht die Klaviatur



Ohne

Einkaufs-

GENOSSENSCHAFT ist alles doof

Bildnachweis: Fotolia

Die **ZEDACH-Einkaufsgenossenschaften** bieten allen Mitgliedern und Kunden das komplette Warensortiment zu Preisen einer großen Einkaufsgemeinschaft!

Mehr aufs Dach gibt's nicht!



Augsburg

Max-Josef-Metzger-Str. 13
86157 Augsburg
T (0821) 2795690-0
F (0821) 2795690-29

Gröbenzell (München-West)

Liegnitzer Str. 4
82194 Gröbenzell
T (08142) 65055-0
F (08142) 65055-29

Ingolstadt

Münchener Str. 190
85051 Ingolstadt
T (0841) 881401-0
F (0841) 881401-29

München

Valentin-Linhof-Str. 15
81829 München
T (089) 420096-0
F (089) 420096-28

Nürnberg

Bremer Str. 17
90451 Nürnberg
T (0911) 968311-0
F (0911) 968311-18

Regensburg

Donaustauer Str. 150
93059 Regensburg
T (0941) 46609-11
F (0921) 401687

Rottendorf

Ostring 1
97228 Rottendorf
T (09302) 9062-0
F (09302) 2318

Ulm Baden-Württemberg

Im Lehrer Feld 7
89081 Ulm
T (0731) 14052-0
F (0731) 14052-29



Bad Alexandersbad

Dunkelhammer 21
95680 Bad Alexandersbad
T (09232) 9974-0
F (09232) 9974-30

Bayreuth

Bindlacher Str. 3
95448 Bayreuth
T (0921) 72645-0
F (0921) 72645-30

Hof

Raiffeisenstr. 2
95191 Leupoldsgrün (Hof)
T (09292) 965-0
F (09292) 965-30

Weidhausen

Gewerbepark 10
96279 Weidhausen
T (09562) 9857-0
F (09562) 9857-30

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor den Feiertagen und dem Jahresende halten Sie die 93. Ausgabe unseres Firstl-Reports in Händen. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist einmal mehr das Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Der Rückblick auf das Jahr 2015 lohnt sich. Mit vielen, teilweise auch sehr ungewöhnlichen Aktionen haben wir versucht, unser Dachdeckerhandwerk positiv in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken.

Schon das Titelbild zeigt, dass sich auch die Münchner Polizei durchaus für unsere Aktionen begeistern kann. Freundlicherweise haben die beiden Herren ihr Einverständnis zur Veröffentlichung des Fotos gegeben. Danke dafür an diese beiden Freunde und Helfer.

Aber auch ohne solche polizeiliche Unterstützung waren wir aktiv. So zum Beispiel im mittelfränkischen Osternhohe. Der in der Mountainbiker-Szene sehr bekannte Bikepark war „Schauplatz“ für eine ganz andere Aktion. Nach etwa viermonatiger Bauzeit (natürlich abgestimmt auf den Beschulungsplan in Waldkirchen) konnten wir am Samstag, den 10. Oktober 2015, die Trainingsrampe für die Profi-Mountainbiker um Tobi Wrobel übergeben. Die Show, die „Tobi & Friends“ dabei abgeliefert haben, war spektakulär. Eindrücke von diesem Event gibt es in dieser Ausgabe unseres Magazins. Wer bei dieser „Eröffnungsparty“ nicht selbst dabei war, kann sich das Video auf unserer Facebook-



Seite „Dachdecker Bayern“ nachträglich ansehen.

Mein Dank gilt allen Kolleginnen, Kollegen und Partnern unseres Handwerks, die an der Eröffnungsveranstaltung dabei waren und so für ein großes Publikum gesorgt haben. Und das trotz des eher durchwachsenem Wetters – aber das ist ja nichts Ungewöhnliches für uns Dachdecker.

Unser letztes Großereignis des Jahres war die Messe „Berufsbildung 2015“ auf dem Messegelände Nürnberg. Erwartet wurden ca. 50.000 Schülerinnen und Schüler aus Bayern. Auch hier blieben wir unserer Linie treu und lieferten parallel zu unserer lebenden Werkstatt die Hauptattraktion der Veranstaltung: eine atemberaubende Mountainbike-Show auf einem von unseren Lehrlingen erbauten Bikeparcours im Messefoyer. Den ausführlichen Bericht stellen wir Ihnen im nächsten Firstl-Report vor. Dank unseres Jugendbeauftragten Jürgen Lehner und mit Unterstützung durch unsere Waldkirchener Ausbilder sind wir in der Lage, immer wieder solche aufmerksamkeitsstarken Aktionen durchzuführen.

Bei den Jugendlichen spricht sich damit herum, dass unser Dachdeckerhandwerk „ziemlich cool“ ist. Allerdings müssen wir den Jugendlichen, bei denen wir das Interesse geweckt haben, auch Praktikums- und Ausbildungsplätze bieten.

Hierzu entwickelt Ihre Berufsorganisation gerade eine Online-Bewerbungsplattform, die es den potenziellen Dachdeckern von morgen ermöglicht, mit wenigen Klicks zu

einem unserer Betriebe zu finden. Diese Plattform soll auch die Eltern mehrsprachig informieren, wie bei uns ausgebildet wird und dass ihre Kinder bei uns „ganz oben“ stehen. Auch für uns als Ausbilder wird es auf dieser Plattform viele nützliche Hinweise geben. Der Arbeitstitel hierfür ist „Ausbildungsknigge“. Lassen Sie sich überraschen, was da kommt und beteiligen Sie sich bitte alle an diesen Aktivitäten.

Künftig wird eine neue Ausbildungsordnung für unser Handwerk in Kraft treten. Sie beinhaltet fünf Schwerpunkte für die Hälfte des dritten Lehrjahres. Der jeweilige Schwerpunkt wird vom Ausbildungsbetrieb zu Beginn der Ausbildung je nach den betrieblichen Schwerpunkten festgelegt.

Diese neue Ausbildungsordnung wurde den Obermeistern, Lehrlingswarten und PR-Referenten der bayerischen Innungen im Rahmen der diesjährigen Tagung in Waldkirchen durch Arthur Wierschem im Detail erläutert. Auch diesen Bericht zur Veranstaltung lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe.

Das neue Jahr beginnt gleich wieder in Waldkirchen mit den 36. Meistertagen der DMS. Alle Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in diesem Firstl-Report.

Nächster wichtiger Termin ist die Messe Dach + Holz in Stuttgart mit fünf ausverkauften Messehallen von 02.02. – 05.02.2015. Im Rahmen der Messe gibt es auch ein sehr erfreuliches Jubiläum zu feiern: Die Aktion Dach wird 25 Jahre alt. Begonnen hatte sie als Gemeinschaftswerbeaktion des Dachdeckerhandwerks. Bis heute ist diese Zusammenarbeit von Bedachungsindustrie, Bedachungshandel und Dachdeckerhandwerk die wesentliche Stütze der Öffentlichkeitsarbeit für unser Handwerk. Bitte klicken Sie auf www.aktiondach.de – hier sind auch alle unsere Partner gelistet, die sich natürlich auch über eine Berücksichtigung bei Ihren Kaufentscheidungen freuen.

Mir bleibt nun noch, Ihnen einen unfallfreien und arbeitsreichen Jahresausklang zu wünschen. Verbunden mit der Hoffnung auf einige ruhige und besinnliche Tage zum Weihnachtsfest.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Dachdeckerhandwerks einen guten Rutsch ins Jahr 2016 und uns allen viel „action“ im nächsten Jahr.

Herzlichst
Ihr
stv. Landesinnungsmeister
Kay Preißinger

Edi t o r i a l

IMPRESSUM

Herausgeber:

BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH, Ehrenbreitsteiner Str. 5 80993 München
Tel. 0 89 / 14 34 09-0
Fax 0 89 / 14 34 09-19

V. i. S. d. P.:

Kay Preißinger,
Geschäftsführer

Gestaltung und Redaktion:

HF.Redaktion (www.hf-redaktion.de)
Harald Friedrich, Mohnweg 4a
85375 Mintraching

Druck:

Häring Offsetdruck J. Nachbar
85375 Neufahrn

Es gilt Anzeigenpreisliste 1-2015

Gähnende Leere?

Von Solidarität in der Öffentlichkeitsarbeit profitieren alle



Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ist eine Investition in die Zukunft. Wie Altersvorsorge. In die wird ja auch bei vollen Auftragsbüchern investiert.

„Ich weiß, die Hälfte meiner Werbung ist hinausgeworfenes Geld. Ich weiß nur nicht, welche Hälfte“, soll Henry Ford I (1863-1947) einmal gesagt haben.

Er beschreibt damit sehr treffend die Situation der Werbungtreibenden: Auch die professionellste Werbeagentur kann niemandem garantieren, dass seine Werbung zum Erfolg führt. Dagegen kann jeder erfahrene Werber garantieren, dass es niemals zu einem Erfolg führen wird, nicht zu werben.

Völlig falsch wäre es also, in Zeiten gut gefüllter Auftragsbücher auf jede Art der Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne zu verzichten. Zu groß ist die Gefahr, in Vergessenheit geraten zu sein, wenn sich eines Tages die Auftragslage verschlechtert.

Der LIV Bayern schaltet z. B. regelmäßig Anzeigen genau dort, wo die Zielgruppe der Dachdeckerbetriebe fast streuverlustfrei zu erreichen ist: in Hausbesitzer-Zeitschriften. Ob es nun „Siedlung & Eigenheim“ oder die „Bayerische Hausbesitzer-Zeitung“ ist: Die Leser dieser Objekte sind – teilweise sogar mehrfache – Immobilienbesitzer und es sind Hausverwaltungen. Dennoch stehen die Anzeigen des Bayerischen Dachdeckerhandwerks nicht selten allein und verloren auf den Seiten dieser Werbeträger. Dabei könnte die Anzeigenbeteiligung von Innungsbetrieben allen Beteiligten einen schönen „Nebeneffekt“ bescheren: Je größer der Gesamt-Anzeigenumfang eines Kunden ist, desto leichter ist es für die LIV-Pressestelle, die Objektleitungen von redaktionellen Beiträgen als kostenlose Zugaben zu überzeugen.

Die Mitglieder des Nachbarverbands

Baden-Württemberg folgen seit Jahren erfolgreich dieser Empfehlung von Harald Friedrich, der auch diesen Verband betreut. Auf der Seite der Verbandsanzeige wird ein vorab festgelegter redaktioneller Beitrag zusätzlich und ohne Berechnung veröffentlicht. Und auf der gegenüber liegenden Seite stehen ausnahmslos Anzeigen von Dachdecker-Innungsbetrieben. So wird aus einer kleinen Anzeige des Verbandes in Kooperation mit Anzeigenbeteiligungen von Mitgliedsbetrieben in den entsprechenden Ausgaben eine „Sonderveröffentlichung“ über eine Strecke von mehreren Seiten (s. u.).

Möglichkeiten der solidarischen Beteiligung an Aktivitäten des LIV Bayern gibt es mehr als genug. Sie reichen von der gemeinsamen Aktion DachCheck im Frühjahr, für die eigens eine separate Homepage eingerichtet (www.dachcheck.bayern) und einheitliche Checklisten entwickelt wurden. Oder das Bei-

spiel Nachwuchswerbung: Zwar verfügt der LIV Bayern mit Jürgen Lehner über einen eigenen Jugendbeauftragten. Doch nicht selten steht der allein auf weiter Flur – oder besser gesagt: am Stand von Berufs-Infomessen, weil es an Unterstützung von Betrieben vor Ort mangelt. Und mal ganz nebenbei angemerkt: So, wie das Schlagen von Schieferherzen mittlerweile ein fester Bestandteil der Nachwuchswerbung ist, so gehört auch das „Klappern“ zum Handwerkszeug von PR-Profis. Eine Innung kann noch so viele Schieferherzen schlagen – es bringt das Dachdeckerhandwerk nicht ins Gespräch, wenn niemand davon erfährt.

Deshalb darf jede angeschlossene Innung gerne auf die Angebote des LIV Bayern – wie den Jugendbeauftragten oder den Kontaktbeauftragten – zurückgreifen, um nicht die falsche Hälfte der Werbemaßnahmen einzusparen, wie Henry Ford es ausdrückte.



Mit einem Schaufenster?

Die (Selbst-)Darstellung beeinflusst das Image

Es ist ein alter Juristen-Witz: „Wie geht's Dir?“ „Schlecht, ich kann nicht klagen“. Beim Dachdecker sollte es genau umgekehrt sein.

Treffen sich zwei Handwerker. Sagt der eine: „Auweh, heute schon wieder so ein Tag: Kunde will wieder alles billiger haben. Ich verdiene bald gar nichts mehr. Und überhaupt: Mit dem Bezahlen der Rechnungen lassen sich alle immer mehr Zeit. Ich verdiene fast gar nichts mehr. Und Lehrlinge finde ich auch keine, weil alle nicht brauchbar sind“. Daraufhin meint der andere Handwerker: „Hatte ich Dir eigentlich schon mein neues Auto gezeigt? Kann ich mir leisten – bei der Auftragslage. Und meine Lehrlinge: Die sind richtig gut zu motivieren“.

Man kann ein halb volles Glas als halb leeres Glas betrachten. Man kann sechs Richtige im Lotto auch so sehen, dass man schon wieder 43 falsche Zahlen hat. Wie man sich präsentiert, so wird man auch wahrgenommen. Wer immer und überall beklagt, wie schwer und ertraglos seine Arbeit ist, wird kaum erfolgreich Nachwuchs für seinen Beruf finden. Wer jedoch stolz auf sich und seinen Beruf ist und durchaus auch zeigt, was er sich erarbeitet hat, wird zu einem „Idol“, dem Jugendliche gerne nacheifern wollen.

Gleiches gilt auch für den Stolz, Innungsbetrieb zu sein. Seit vielen Jahren ist der Inhalt einer jeden Presseinformation des LIV Bayern, dass Kunden gut beraten sind, sich an den Innungsbetrieb zu wenden. Doch wie soll der Kunde wissen, ob es sich bei seinem potenziellen Auftragnehmer überhaupt um einen Innungsbetrieb handelt, wenn der das Verbandszeichen „schamhaft“ verbirgt?



Viele Kunden legen großen Wert darauf, jede Art der handwerklichen Leistung – von der Leberkäsensammel bis zur Dachsanierung – nur von Innungsbetrieben zu beziehen. Umso wichtiger ist es für den Betrieb, seine Innungszugehörigkeit auch zu zeigen.

Und noch ein oft vergessener Aspekt: Was kann überzeugender für einen potenziellen Kunden sein, als die Leistung des Dachdeckers selbst zu sehen und anfassen zu können? Noch relativ jung ist das „haptische Marketing“. Es basiert darauf, dass der Kunde ein Angebot „Be-Greifen“ soll. Nicht die Fotos in Hochglanzbroschüren überzeugen den Kunden am besten. Der Kunde muss die Möglichkeit haben, das Angebot zu fühlen. Das haptische Erlebnis ist ein aktiver Vorgang, den der Kunde selbst auslöst, um dann (unbewusst) eine Entscheidung zu treffen. Der Bauch entscheidet, der Kopf bestätigt, lautet die Regel und Reihenfolge bei Kaufent-

scheidungen. Warum hat eigentlich kaum ein Dachdeckerbetrieb auf der Lagerhalle ein Gründach? Dennoch versuchen Betriebe, ihre Kunden genau von diesem Dach zu überzeugen. Den richtigen Weg hat ein Innungskollege in der Nähe des Bodensees eingeschlagen. Spricht er mit einem Kunden über ein Gründach, führt er ihn auf das Gründach seines Betriebsgebäudes. Hier ist von extensiver Begrünung bis zum kleinen Wald alles auf kleinem Raum zum „Be-Greifen“ vorhanden. Und im Eingangsbereich zu seinem Geschäftsräumen zeigt er in einem Schaufenster Beispiele seiner Arbeit (s. Foto). Fragt der potenzielle Kunde, warum das Lüfterrohr von ihm dreimal so teuer ist wie das vom Baumarkt, gibt dieser Dachdecker dem Kunden ein Lüfterrohr aus Edelstahl aus der eigenen Werkstatt. Meist fällt schon dann die Entscheidung für die hochwertige Ausführung. Zeigen Sie stolz, was Sie können. Und Ihre Kunden werden es Be-Greifen.

Erfolgreich sind die, die stolz auf Ihre Arbeit sind, diesen Stolz auch zeigen und ihre Kunden „begreifen“ lassen, was sie können.

Dürfen Sie das?

Bei eigener Öffentlichkeitsarbeit und Werbung Urheberrecht beachten

Manchmal wird die Pressemeldung, die Broschüre oder die Anzeige „selbstgestrickt“. PC und Mac machen es möglich. Vorsicht, Falle.

Bei der eigenen Gestaltung von Flyern, Werbeanzeigen oder Pressemeldungen scheint alles so einfach zu sein: Klick ins Internet, einen Presstext kopiert, dazu ein

Pressefoto und schon ist das eigene „Produkt“ fertig. Allerdings könnte das eine der teuersten Lösungen sein. Denn selbst Pressefotos dürfen nicht ohne Weiteres verwendet werden. Grundsätzlich unterliegt jedes Foto und jeder Text, also jedes „schöpferische, künstlerische Werk“ in Deutschland dem Urheberrecht. Und das ist nicht übertragbar, sondern lediglich die Nutzung eines solchen

Werks gestattet sein. Was nur Wenige wissen: Das gilt z. B. auch für Pressefotos. Diese dürfen nur in Zusammenhang mit der dazu gehörenden Presseinformation verwendet werden. Für eigene Zwecke sind sie ohne ausdrückliche Genehmigung des Erstellers tabu. Darüber hinaus muss bei Verwendung auch der Urheber bzw. berechnigte Nutzer angegeben werden.

Auch Pressefotos unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung des Fotografen genutzt werden.

Von der Muse geküsst

Bayerns Dachdecker beteiligen sich an der Aktion eines Kulturvereins

Mitten in der Landeshauptstadt stehen unter freiem Himmel mehrere „gestaltete“ Klaviere herum. Und jeder darf darauf nach Herzenslust spielen: „Play me, I'm Yours“.

Ganz neu ist die Idee des Münchener Kulturvereins Isarlust e. V. nicht. Neu aber war in diesem Jahr, dass sich auch verschiedene Gewerke an der Klaviergestaltung beteiligen konnten – wie z. B. die Dachdecker.

Dachdecker-kunst als Kunstobjekt? Es war den Versuch wert.

Im Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V. baute der Jugendbeauftragte Jürgen Lehner zusammen mit Auszubildenden die „Illusion eines vom Himmel gefallenen Klaviers“. Die Anfertigung des Dachmodells mit dem Klavier, das vom Verein Isarlust gestellt wurde, begleitete ein



Videteam der Handwerkskammer München-Obb.

Am Freitag, den 09. Oktober wurde das „Klavier auf dem Dach“ vor dem Münchener Verkehrsmuseum aufgestellt. Ein herannahender Streifenwagen der Polizei ließ nichts Gutes ahnen. Harald Friedrich von der Pressestelle

des LIV Bayern, ergriff die Flucht nach vorn: „Wir brauchen für unsere Premiere noch Pianisten. Macht Ihr mit?“, fragte er die beiden verblüfften Polizisten. Und es waren echte Freunde und Helfer – spontan spielten sie „Fotomodell“ und griffen in die Tasten, wie auch das Titelfoto dieser Ausgabe zeigt.

Immerhin brachten die Posts auf der Facebook-Seite der Bayerischen Dachdecker binnen weniger Tage mehr als 5.000 Nutzer dazu, diese Beiträge anzuklicken.

Spielshow

Dachdecker erneut im BR-Fernsehstudio für „Xtreme! Macher gesucht“

Auch in diesem Jahr waren Bayerns Dachdecker wieder mit von der Partie bei der Aufzeichnung zur TV-Show „Xtreme! Macher gesucht“

Samstag, 17. Oktober in den BR-Studios München: Den Teams der Jugendlichen winkte als Preis die Verwirklichung eines gemeinsamen Projektes. Als eine der zu lösenden Aufgaben der Show hatte Jugendbeauftragter Jürgen Lehner sich etwas Neues ausgedacht: Biberschubsen. Auf einer mehrere Meter langen Holzbahn mussten farbige Biberschwanzziegel so angeschoben werden, dass sie genau in einem markierten Zielbereich zum Stehen kamen. Gesendet wurde die Show am Sonntag, 14. November. Wer keine Zeit hatte, kann sich die Aufzeichnung in der BR-Mediathek nachträglich ansehen.



Smarte Lüftung

Fensterlüfter für Velux Dachfenster:
prima Klima mit Wärmerückgewinnung



Regelmäßig lüften für ein gesundes Raumklima oder die Fenster geschlossen halten, um Heizkosten zu sparen? Velux Fensterlüfter als nachrüstbares Zubehör lassen konstant frische Luft in den Raum und gewinnen dabei bis zu 76 Prozent Wärme zurück.

Gerade in energetisch sanierten Gebäuden und Neubauten ist es immer wichtiger, für einen ausreichenden Luftaustausch zu sorgen, da dieser nicht mehr automatisch durch Undichtheiten in der Gebäudehülle erfolgt. Doch scheuen sich viele Mieter oder Eigentümer davor, regelmäßig die Fenster zu öffnen. Sie fürchten, dass zu viel Wärme aus dem Raum entweicht und in der Folge die Heizkosten steigen.

Velux hat mit Smart Ventilation einen Fensterlüfter entwickelt, mit dem Dachfenster ganz einfach zur energieeffizienten Lüftung genutzt werden können. Dafür wird das Zubehör außen anstelle des Markisenkastens oben am Dachfenster montiert. Wird warme Luft durch diesen Lüfter aus dem Raum abgeführt, speichert er die Wärme und nutzt sie zum Erwärmen der kurz danach durch denselben Kanal eingeführten kühleren Außenluft. Dadurch gewinnt er bis zu 76 Prozent der Wärme zurück. In einem zweiten Kanal erfolgt dies zeitgleich in umgekehrter Richtung.

Velux Smart Ventilation ermöglicht es, dezentrale Fensterlüftung mit ähnlich hoher Energieeffizienz wie bei zentralen

Lüftungssystemen, jedoch in der Regel deutlich kostengünstiger, zu realisieren.

Da die Luft über die seit mehr als vier Jahrzehnten bewährte Standard-Lüftungsklappe des Velux Fensters in den Innenraum gelangt, ist der Lüfter dort nicht sichtbar und nimmt – im Gegensatz zu zentralen Lüftungssystemen mit Lüftungsschächten – keinen Platz weg. Auch von außen liegt er harmonisch am Dachfenster an und integriert sich so zusammen mit diesem dezent in das Dach. Das Einstellen des erforderlichen Luftvolumenstroms erfolgt stufenlos über eine im Fensterrahmen integrierte Bedieneinheit, die über LEDs auch einen notwendigen Luftfilterwechsel signalisiert.

Velux hat bei der Entwicklung von Smart Ventilation viel Wert auf einen ausgesprochen leisen Betrieb gelegt und diesen durch das Institut für Gebäudeenergetik der Universität Stuttgart (IGE Stuttgart) prüfen lassen. Mit einem Schalldruckpegel von nur 14 Dezibel (db) auf niedrigster Stufe und 24 db auf mittlerer Stufe, jeweils in zwei Metern Entfernung von der Schallquelle gemessen, ist das Eigengeräusch von Smart Ventilation so gering, dass es sich auch sehr gut für Schlafräume eignet. Die Schalldämmung bei geöffneter Lüftungs-klappe verringert sich nur um etwa drei Dezibel.



www.velux.de

VELUX Lüftungslösungen:

Die einfache Lösung für Dachprofis nach DIN 1946-6

- Sichere Erfüllung des Mindestluftwechsels
- Gewohnt einfache Montage
- Mehr erfahren und Lüftungskonzepte online erstellen: velux.de/lueftung

Neu:
VELUX Smart
Ventilation
mit Wärmerück-
gewinnung



Hobby oder Profi?

Qualifizierte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ist Profi-Arbeit

Niemand kann alles. Für jede „Disziplin“ gibt es Fachleute. Und die können mehr Geld sparen als sie kosten.

Wer als Handwerker Werbung und Öffentlichkeitsarbeit maßgeschneidert auf seinen Betrieb betreiben will, sollte sich dabei den Profis in dieser „Disziplin“ bedienen. Auch wenn PC-Programme dazu verleiten, die Firmenbroschüre, die Anzeige oder das Plakat selbst zu gestalten: Mit professioneller Arbeit hat dies nur wenig zu tun und echte Marketing-Profis belächeln das Ergebnis meist nur.

PC und Software sind kein Ersatz für ausgebildete Gestalter.

Bei der Suche nach kompetenten Partnern für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit hilft oft schon ein Blick ins lokale Wochenblatt oder die regionale Suche in diversen Suchmaschinen. Gute Berater, Grafik-Designer, Texter und Werbestudios gibt es nicht nur in den Metropolen. Und deren Leistungen sind unter dem Strich meist ökonomischer als für „Do-it-Yourself-Lösungen“ den verdienten Feierabend oder das freie Wochenende zu investieren. Darüber hinaus sind diese Experten auch in der Lage, Anzeigen



Foto: Fotolia

und Flyer für den Druck so zu optimieren, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann und nicht etwa das Firmenlogo verpixelt ist.

Es ist also weitaus effektiver, genau das zu tun, was man als Handwerker auch von seinen Kunden erwartet: die Facharbeit ausschließlich den Fachleuten, die den Beruf gelernt haben, zu überlassen. Auch wenn die

Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung das eigene Hobby des Chefs ist.

Zum Vergleich: Auch ein Rechtsanwalt, der als Interessenschwerpunkt das Baurecht angibt, muss noch lange kein Baurechtsexperte sein. Das Baurecht ist in diesem Fall nicht mehr und nicht weniger als sein „persönlich bevorzugtes Interessengebiet“.

Verdienter Ausbilder

HWK Oberfranken zeichnet Armin Spatz für vorbildliche Ausbildung aus

Von der Handwerkskammer Oberfranken werden besondere Ausbildungsleistung im Betrieb belohnt. Zu den „Ausgezeichneten“ gehörte in diesem Jahr auch ein Dachdecker.

Der Präsident der HWK, Thomas Zimmer, und Hauptgeschäftsführer Thomas Koller ehrten am Montag, den 28. September zehn Handwerksmeister für ihr enormes Engagement in der Lehrlingsausbildung.

Vorbildlich: Für seine Ausbildungsleistung wurde Armin Spatz geehrt.

Das Prädikat „verdienter Ausbilder“ sei eine besondere Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, betonte Zimmer in seiner Laudatio. „Der Erfolg der dualen Ausbildung ist der Kompetenz und dem Engagement der Ausbilder und Ausbilderinnen in den Betrieben und Bildungszentren zu verdanken“, so der Präsident der Handwerkskammer weiter.



Foto: Harbach

Zu den Preisträgern gehört Dachdeckermeister Armin Spatz aus Neunkirchen a. Brand. Er engagiert sich vorbildlich für die

Ausbildung. In seinem Familienbetrieb haben bisher 20 junge Menschen erfolgreich eine Ausbildung absolviert.

Treffpunkt Waldkirchen

Obermeister-, Lehrlingswarte- und PR-Referenten-Tagung

„Alle Innungen an Bord“ wäre das passende Motto für die Obermeister-, Lehrlingswarte- und PR-Referenten-Tagung 2015 gewesen.

Am Freitag, 06. November startete diese Tagung unter Beteiligung aller Innungen im Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen. Erster Programmpunkt war eine „Rundum-Besichtigung“ des KPZ. Dazu gehörten auch die ausführlichen Informationen zum Stand der Baumaßnahmen von Parkplätzen und einer Doppelgarage für das Jugendmobil.

Danach führte Ausbildungsleiter Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner die bis zu diesem Zeitpunkt anwesenden 15 Teilnehmer auch durch den Schulbereich und das „optisch aufgehübschte“ Wohnheim.

Fortgesetzt wurde die Tagung ab 13.00 Uhr im Waldkirchener Hotel Karoli. Dabei waren mit 42 Teilnehmern dann alle Innungen vertreten.

Zu den Schwerpunkten dieses Nachmittags gehörte die neue Ausbildungsordnung. Arthur Wierschem, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des ZVDH, informierte in einem ausführlichen Referat über den neuen Ausbildungsgang. Auch die Verantwortlichen der Staatlichen Berufsschule Waldkirchen wie OstD Burkhardt waren dabei. Und natürlich gehörten die Ausbilder des KPZ (alle in den



Eine breite Themenpalette erwartete die Obermeister, Lehrlingswarte und PR-Referenten in Waldkirchen.



neuen einheitlichen Shirts) zu den Zuhörern dieses Vortrags, wie das Foto links unten zeigt.

Unter dem nächsten Tagungsordnungspunkt erstatteten PR-Ausschussvorsitzender Kay Preißinger und Jugendbeauftragter Jürgen Lehner Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit und aktuelle Projekte.

Danach stellte Ausbildungsleiter Werner das neue Berufsbildungsprogramm vor (s. a. folgende Seiten). Zusätzlich informierte er die Anwesenden über technischen Neuerungen. Nach dem Abendessen klang die Tagung im Hotel aus.

Am Samstag, den 07.11.2015 standen dann die 2. Ordentlichen Mitgliederversammlungen 2015 des LIV Bayern und des KPZ Dachtechnik Waldkirchen e. V. auf dem Programm dieser beiden Tage in Waldkirchen.

Titel	Zielgruppe	Inhalt	Referent	
Fortbildungslehrgang für Sachkundige nach TRGS 519 Anlage 5	Sachkundige nach TRGS 519 Anlage 4A	Lehrgang zum Erhalt der Sachkunde ohne Prüfung. Haltbarkeit weitere sechs Jahre nach Teilnahme; max. 20 Teilnehmer	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner (Ausbildungsleiter KPZ)	
Asbestzementlehrgang nach TRGS 519 Anlage 4A	Betriebsinhaber/-innen, Vorarbeiter/-innen, erfahrene Mitarbeiter/-innen	Sachkundenachweis für Aufsichtsperson für Arbeiten mit asbesthaltigen Bauprodukten. Schriftliche Prüfung. Mindestalter 18 Jahre. Max. 20 Teilnehmer	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner (Ausbildungsleiter KPZ) Regierung von Niederbayern (Gewerbeaufsicht)	
NEU	Neues Merkblatt Wärmeschutz bei Dach und Wand	Betriebsinhaber/-innen, leitende Mitarbeiter/-innen	Aufgrund normativer Änderungen in DIN 4108-3 und DIN 68800-2 wurde das Merkblatt überarbeitet. Die wichtigsten Änderungen werden vorgestellt und erläutert	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner (Ausbildungsleiter KPZ)
Workshop CASA-bauen	Betriebsinhaber/-innen, leitende Mitarbeiter/-innen	Praxishilfe für kleine und mittlere Unternehmen zur Optimierung von Arbeitsabläufen und der Bauqualität. Gleichzeitig der Einstieg in die Gefährdungsanalyse. Qualifizierte Selbstbewertung ohne enormen Zeit- und Kostenaufwand. Max. 8 Teilnehmer	Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer (Kfm. Leiter KPZ)	
Intensivkurs Steildach	Auszubildende im Dachdeckerhandwerk im 3. Ausbildungsjahr	Prüfungsvorbereitung für die Gesellenprüfung (nicht für Wiederholer). Vertiefung der praktischen Fähigkeiten zur Verbesserung der Prüfungsergebnisse	Ausbilder des KPZ Dachtechnik Waldkirchen e. V.	
Ausführung von Gaube und Wechsel	Betriebsinhaber/-innen, Dachdeckermeister/-innen, Vorarbeiter/-innen, erfahrene Mitarbeiter/-innen	Einbau von Gauben und Auswechslungen bei Sparren- und Kehlbalckendach, Gaubenkonstruktionen (Giebel- und Schleppgaube) ohne und mit Abwalmung an Modellen in Theorie und Praxis	Simon Schauer (Zimmermeister, Bautechniker und Ausbilder KPZ)	
NEU	Ziegeldeckung mit besonderen Schwierigkeitsgraden	Dachdeckermeister/-innen, erfahrene Dachdecker/-innen	Praktische Ausführung von Runddeckungen und die Deckung von Fledermausgauben. Einführung in die Biberschwanz-Deckungen und die Ausführung der Deckunterlage für beide Ausführungen, insbesondere Stirnbogenkonstruktion. Auf besondere Wünsche der Teilnehmer wird eingegangen	Alfons Hart (Dachdecker- und Spenglermeister und stv. Ausbildungsleiter KPZ)
NEU	Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO) Fortsetzungsmodul Baurecht	Absolventen AvO Grundkurs, erfahrene Vorarbeiter/-innen	Das Fortsetzungsmodul Baurecht setzt sich mit den rechtlichen Pflichten des AN auseinander. Dabei werden die für den AvO bedeutenden Grundlagen nach dem Werkvertragsrecht erläutert und Muster-texte vorgestellt	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner (Ausbildungsleiter KPZ)
30. Unternehmertagung	Betriebsinhaber/-innen, leitende Mitarbeiter/-innen	Neues aus Fachtechnik und Baurecht	RA Michael Schuster (Rechtsberater LIV) Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner (Ausbildungsleiter KPZ)	
NEU	Neue Fachregel für Abdichtungen – Flachdachrichtlinie –	Betriebsinhaber/-innen, leitende Mitarbeiter/-innen	Der Bereich Bauwerksabdichtung befindet sich im Umbruch. Teile der DIN 18195 werden als eine eigene Norm fortgeführt. Dies hat auch Auswirkungen auf nicht genutzte Dachflächen und genutzte Dach- und Deckenflächen. In diesem Crash-Kurs werden die wichtigsten Änderungen vorgestellt und erläutert	Lutz Schneider (Dachdeckermeister und Ausbilder KPZ)
Abdichtung mit Polymerbitumen- und Bitumenschweißbahnen	Erfahrene Mitarbeiter/-innen, Dachdecker/-innen	Schwerpunkt ist die praktische Ausführung gemäß Regelwerk des ZVDH. Ausführung von Dampfsperre, Wärmedämmung und 2-lagiger Abdichtung aus Bitumenschweißbahnen an Modellen	Lutz Schneider (Dachdeckermeister und Ausbilder KPZ) Lehrverleger (Vedag)	

Termin	Veranstaltungsort	Seminar-Nr.	Qualitätsinitiative* Meisterhaft / BAYERNDACH	Preis ab**
26. November 2015 01. Dezember 2015 03. Dezember 2015 19. Januar 2016 28. Januar 2016 25. Februar 2016	Schwandorf Großwallstadt Schweinfurt Schwaig/Nähe Airport München Straubing Erlangen	2015 26 2015 27 2015 28 2016 03 2016 06 2016 14	Arbeitsschutz	100 / 1F 190,00 €
07. - 08. Dez. 2015 22. - 23. Febr. 2016 07. - 08. März 2016	KPZ Waldkirchen KPZ Waldkirchen KPZ Waldkirchen	2015 29 2016 13 2016 17	Arbeitsschutz	100 / 2F 250,00 €
15. Dezember 2015 17. Dezember 2015 14. Januar 2016 26. Januar 2016	Erlangen Schwaig/Nähe Airport München Erlangen Schwaig/Nähe Airport München	2015 30 2015 31 2016 02 2016 05	Technik	100 / 1F 190,00 €
12. Januar 2016 02. Februar 2016	München Nürnberg	2016 01 2016 07	Unternehmensführung	50 / Z 50,00 €
25. - 29. Jan. 2016 11. - 15. Juli 2016 18. - 22. Juli 2016	KPZ Waldkirchen KPZ Waldkirchen KPZ Waldkirchen	2016 04 2016 21 2016 22	Technik	100 / 2F 225,00 €
10. - 12. Febr. 2016	KPZ Waldkirchen	2016 08	Technik	100 / 2F 330,00 €
10. - 12. Febr. 2016	KPZ Waldkirchen	2016 09	Technik	100 / 2F 380,00 €
11. Februar 2016 16. Februar 2016	Erlangen Schwaig/Nähe Airport München	2016 10 2016 11	Unternehmensführung Personal	100 / 100 / 1F 190,00 €
18. Februar 2016	Ingolstadt	2016 12	Recht Technik	50 / 50 / 1F 119,00 € inkl. 19% MwSt.
01. März 2016 03. März 2016 10. März 2016 15. März 2016	Schwaig/Nähe Airport München Erlangen Schwaig/Nähe Airport München Erlangen	2016 15 2016 16 2016 18 2016 19	Technik	100 / 1F 190,00 €
02. - 04. Mai 2016	KPZ Waldkirchen	2016 20	Technik	100 / 2F 200,00 €

* Anerkennung im genannten Bereich in der Kampagne Meisterhaft mit Punkten / in der Qualitätsinitiative BAYERNDACH als Fortbildungstagewerk (F) oder als Zugangsqualifikation (Z).

** genannte Preise für Innungsmitglieder, die einem Landesinnungsverband angeschlossen und gleichzeitig BFW-Mitglieder sind.
Preise für Nur-Innungsmitglieder, die einem Landesinnungsverband angeschlossen sind/Nur-BFW-Mitglieder und Nichtmitglieder höher.

In der 36. Runde

Planungen für die Waldkirchener Meistertage laufen auf Hochtouren

Ein Dauerbrenner: Waldkirchener Meistertage gehen in ihre 36. Runde.



Das fängt ja gut an: Gerade mal drei Wochen jung wird das neue Jahr sein, wenn Waldkirchen schon wieder etwas zu feiern hat: Die 36. Waldkirchener Meistertage nehmen am Donnerstag, 21. Januar 2016 mit dem gemeinsamen Stadtempfang im Bürgerhaus ihren Anfang.

Nach einem Eröffnungs-Kaffee-Stündchen werden am Mittag dann die Meistertage offiziell für eröffnet erklärt. Gleich im Anschluss werden die Aussteller und Sponsoren dieser 36. Meistertage vorgestellt.

Wer könnte den fachtechnischen Teil dieser Veranstaltung besser beginnen als Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner, Hauptgeschäftsführer und der „Technik-Papst“ des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Dachdeckerhandwerks? Er wird über Aktuelles aus der Fachtechnik berichten. In den weiteren Vorträgen des Tages informiert Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer über „Aktuelles aus SOKA DACH und BG BAU“. Danach hat Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer, Kaufmännischer Leiter LIV Bayern, das Wort zur „Offensive Gutes Bauen – Leistungen und Praxishilfen für Dachdeckerbetriebe“.

Heiß-kaltes Vergnügen ist für den Abend angesagt: Per Bus-Shuttle geht es zur Eishalle Waldkirchen, wo ein Eisstockschießen auf dem Programm und zünftiges Grillen mit

Bier und Glühwein auf dem „Speiseplan“ stehen. Die Siegerehrung findet dann im Anschluss statt. Natürlich ist für einen Bus- und Taxishuttle zu den Hotels zum Sonderpreis gesorgt.

Ein „Dämmstoff-Forum“ wird den Freitagvormittag, 22. Januar, ausfüllen. Im Teil 1 geht es um das Steildach: Zur „vollen Energie gegen Energieverschwendung“ rufen die Bedachungsbranchen-Größen Bachtl, Klöber und Pavatex auf.

Nach einer Pause geht es in diesem Forum um das Flachdach. Auch hier ist die volle Energie der Gesprächsrunde mit Vertretern von Foamglas, Rockwool und Bauder gefordert. Das Dämmstoff-Forum wird Josef Frank moderieren.

Nach der Mittagspause in der Gastronomie Waldkirchens wird Dr. rer. nat. Wilfried Krahn auf die „Bautechnischen Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels“ eingehen. Um diese Herausforderungen zuverlässiger meistern zu können, bedarf es qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie sie zu finden und an den Betrieb zu binden sind, verrät Reiner Gerke.

Für die Damen hat sich die Waldkirchener Parfümerie Haller ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht. Während für den Vormittag ein Kochkurs geplant ist, gehen die Damen am Nachmittag in die „Schmink- und Duftschule“.

Den Festabend im Bürgerhaus mit vielen Überraschungen haben sich dann wohl alle





Teilnehmer dieser 36. Waldkirchener Meistertage verdient.

Keine Angst: Es darf am Samstag, den 23. Januar schon etwas länger geschlafen werden. Erst gegen 10:30 Uhr moderiert Josef Frank vom Vorstand des LIV Bayern zwei Fälle aus der Praxis.

Der Landesinnungsmeister und ö. b. u. v. Sachverständige für das Dachdeckerhand-

werk, A. Ewald Kreuzer, stellt Fall Nummer 1 mit dem Schwerpunkt „Mängel bei der Lage- und Windsogsicherung von Abdichtungen mit Kunststoffbahnen“ vor. Praxis-Fall 2, bei dem es „vom Hühnerstall zum Gerichtsvorfall“ geht, präsentiert Wolfgang Schrapp.

„Jetzt red' i“ unter der Moderation von Heribert Schuck und Josef Frank setzt den traditionellen Schlusspunkt unter diese Wald-

kirchener Meistertage. Das „letzte Wort“ hat auch diesmal wieder A. Ewald Kreuzer. Nach der Mittagspause treffen sich die ehemaligen Meisterschüler zu ihrer Jahreshauptversammlung und ehren u. a. verdiente Mitglieder.

Wer jetzt noch nicht seine Koffer gepackt hat, gehört wohl zu den „Dagebliebenen“. Nach einem freien Nachmittag werden diese sich zum Abschlussabend in der Blutwurzlhütte treffen. Es darf von diesem bekannten Schnaps gerne ausgiebig probiert werden, denn für einen Bustransfer ist gesorgt.

Informationen am laufenden Band.



Info & Vergnügen

Das Programm der 36. Waldkirchener Meistertage auf einen Blick

Donnerstag, 21.01.2016:

10:30 h - 12:00 h: Gemeinsamer Stadtempfang nur für geladene Gäste im Bürgerhaus
12:30 h - 13:15 h: Eröffnungskaffee mit Gebäck

13:15 h - 13:30 h: Eröffnung der 36. Meistertage 2016 im Bürgerhaus Waldkirchen

13:30 h - 13:45 h: Vorstellung der Aussteller und Sponsoren

13:45 h - 15:15 h: „Aktuelles aus der Fachtechnik“

(Dipl.-Ing. FH Wolfgang Werner, Hauptgeschäftsführer LIV Bayern)

15:15 h - 15:30 h: Pause

15:30 h - 17:00 h: „Aktuelles aus SOKA DACH und BG BAU“

(A. Ewald Kreuzer, Landesinnungsmeister) und „Offensive Gutes Bauen – Leistungen und Praxishilfen für Dachdeckerbetriebe“

(Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer, Kaufmännischer Leiter LIV Bayern).

ab 19:00 h: Eisstockschießen in der Eishalle mit Grill, Bier und Glühwein sowie anschließender Siegerehrung

Freitag, 22.01.2016:

10:15 h - 11:15 h: Dämmstoff-Forum „Volle Energie gegen Energieverschwendung“.

Teil 1 Steildach

(Bachl, Klöber, Pavatex)

11:15 h - 11:30 h: Pause

11:30 h - 12:30 h: Dämmstoff-Forum

Teil 2 Flachdach

(Foamglas, Rockwool, Bauder)

12:30 h - 14:00 h: Mittagspause in Waldkirchens Gastronomie

14:00 h - 15:30 h: „Bautechnische Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels“

(Dr. rer. nat. Wilfried Krab)

15:30 h - 15:45 h: Pause

15:45 h - 17:15 h: „Mitarbeiter finden, Mitarbeiter binden“

(Reiner Gerke)

Damenprogramm:

10:00 h - 13:00 h: Kochkurs

(Parfümerie Haller)

14:00 h - 17:00 h: Schminkschule/Duftschule

(Parfümerie Haller)

ab 19:30 h: Festabend im Bürgerhaus Waldkirchen

Samstag, 23.01.2016:

10:30 h - 11:30 h: Fälle aus der Praxis: Fall 1 dreht sich um Mängel bei der Lage- und Windsogsicherung von Abdichtungen mit Kunststoffbahnen

(ö. b. u. v. SV A. Ewald Kreuzer)

In Fall 2 geht es „vom Hühnerstall zum Gerichtsvorfall“

(Wolfgang Schrapp)

Moderation: Josef Frank

11:30 h - 12:30 h: „Jetzt red' i“

Moderation Heribert Schuck und Josef Frank

anschließend: Das Schlusswort

(A. Ewald Kreuzer)

12:30 h - 12:45 h: Pause

12:45 h - 13:30 h: Mitglieder-Jahreshauptversammlung der DMS mit Ehrungen

anschließend: Gelegenheit zum Bummel durch Waldkirchen

ab 18:30 h: Abschlussabend in der Blutwurzlhütte für alle „Dagebliebenen“

ab 00:30 h: Bustransfer zu den Hotels

Die 36. Meistertage versprechen wieder einen perfekten Mix aus Fachtagung und Vergnügen.

Meister auf 2 und 4 Rädern

Rückblick und Ausblick auf die DMS-Tour mit Motorrädern und Oldtimern

Im Herzen ist „DMS on Tour“ zwar eine Biker-Tour geblieben, aber auch Autos sind willkommen.



Irgendwie hatte der liebe Petrus wohl verschlafen in diesem Jahr. Anstatt den Jahrhundert-Sommer an Pfingsten beginnen zu lassen, erreichte das Quecksilber kaum zweistellige Werte.

Trotzdem: Den wind- und wetterfesten Dachdeckern macht das nichts aus. Rauf auf's Bike und los geht's. Das Hotel Post in Bayrischzell war der Treffpunkt von „DMS on Tour 2015“ an diesem kalten Pfingstwochenende. Bei Regen und bitteren 10°C trafen die 27 Teilnehmer auf 12 Motorrädern und mit Oldtimern am Freitag, den 23. Mai ein. Doch auch am Samstag hofften alle vergeblich auf Petrus' Wohlwollen.

Bei ca. 8°C und (immer noch) Regen fiel die Entscheidung für ein Alternativ-Programm: Nach einem ausgiebigen Bummel durch Schliersee statteten die Teilnehmer der Whiskey-Brennerei „Slyrs“ einen Besuch ab



und testeten dort Hochprozentiges. Am Nachmittag kamen die Fans des Bundesliga-Finales auf ihre Kosten. Geradezu einen Temperatursprung auf unglaubliche 10°C gab es am Sonntag. Trotz noch immer nassen

Straßen ging es jetzt rauf auf die Bikes. Die Tour führte über Sudelfeld, Walchsee, Reit im Winkl, Königsssee, Obersalzberg, Chiemsee und Tatzelwurm. Im Laufe des Tages waren die Straßen weitgehend abgetrocknet. Dann kam der Montag mit dem Petrus-Sommer-Erwachen. Traumhaftes Wetter für die Teilnehmer, die abreisten. Und für den „harten Kern“ noch einmal die Gelegenheit, eine weitere Tour anzugehen.



Eine „abschreckende“ Wirkung scheint diese Tour 2015 auf jeden Fall nicht zu haben: Schon ist „DMS on Tour 2016“ in Planung. Diesmal soll es dann voraussichtlich von 26. bis 29. Mai 2016 ins liebeliche Taubertal gehen. Die Anmeldung ist möglich bei Alexander Erk – entweder per E-Mail an alex@poeschl-erk.de oder telefonisch unter der Nummer: 0 93 82 / 10 36.

Eröffnungs-Party

Dachdecker-Rampe offiziell an Mountainbike-Profi Wrobel übergeben

Hoch hinaus kommt man nicht nur als Dachdecker. Auch Mountainbike-Profis erreichen kaum fassbare Höhen über N. N. Den Beweis traten Tobi Wrobel und seine Freunde in Osternöhe an.

Am Rande des Bikeparks im mittelfränkischen Osternöhe steht sie jetzt: groß, stark, schwarz. Die sechs Meter hohe Rampe im Dachdecker-Nachwuchs-Design. Gebaut von Dachdecker-Lehrlingen unter Leitung des Jugendbeauftragten Jürgen Lehner.

Im Rahmen einer Herbst-Session, zu der auch Red Bull mit seinem DJ-Truck angereist war, wurde diese Rampe dann offiziell an den Nürnberger Profibiker Tobi Wrobel übergeben. Und er bedankte sich mit heißen Shows, in denen er und seine Kollegen aus der Profiligena zeigten, dass Fahrräder auch zum Fliegen gut sind. Zu den zahlreichen Zuschauern gehörten auch zahlreiche Dachdecker-Innungsbetriebe, die sich diese Stunts natürlich nicht entgehen lassen wollten.

Nachdem Kay Preißinger als stellvertretender Landesinnungsmeister gemeinsam mit Tobi Wrobel das Absperrband auf der Rampe durchgeschnitten hatte, startete etwas, dass man eigentlich als Flug-Show bezeichnen könnte. Und auch wenn Profi Wrobel am Nachmittag unbedingt wissen wollte, ob denn nun sein Fahrradlenker oder seine Nase härter im Nehmen sind (die Nase hat verloren) – dem Spaß an der neuen Attraktion am Rande des Bikeparks tat dieser kleine Unfall keinen Abbruch. Es war eine rundum gelungene „gute-Laune-Party“ am BikePark.



Die Bayerischen Dachdecker drücken Tobi Wrobel nun die Daumen, dass er mit dieser neuen Trainingsmöglichkeit seinen Weg nach „ganz oben“ in der Weltrangliste ausbauen kann.

Besonders erfreulich übrigens: Allein die Tatsache, dass Dachdecker (wieder einmal) eine tolle Aktion durchgeführt haben, sorgt inzwischen für wachsende Aufmerksamkeit. Die „Fortsetzungs-Story“ auf Facebook, in der die Entsehung der Rampe – von den ersten Planungen über die Vorbereitungen in Waldkirchen bis zur Aufstellung und Übergabe – dokumentiert wurde, erreichte fast exakt 30.000 Personen. Und dazu gab es 360 Likes. Zum Vergleich: Bei der Social-Media-Kampagne zum Red Bull District Ride waren es „nur“ 14.000. Bayerns Dachdecker haben eben inzwischen einen Namen in der Szene.

Alle Fotos auf www.dachdecker-events.de

Dass Fahrräder durchaus auch über gute Flugeigenschaften verfügen, bewiesen Tobi Wrobel & Frieds auf der Dachdecker-Rampe.



Nachwuchs gefeiert

DDI München-Obb.: Von Freisprechung bis Nachwuchssuche

Fast schon hatte die Innung die Befürchtung, die geplante Freisprechungsfeier mangels Beteiligung ab-sagen zu müssen. Doch dann kam eine Anmeldung nach der anderen bei der Innung an.

Keine Sommer-Pause gönnte sich die Innung München-Obb.

Insgesamt 55 Teilnehmer sind der Einladung der Innung zur Freisprechungsfeier am Donnerstag, den 17. Oktober ins berühmte „Spatenhaus“ an der Münchener Oper gefolgt. Fast bis auf den letzten Platz war der gebuchte Raum gefüllt und verlieh der Feier eine ganz besondere Atmosphäre.



Neun Auszubildende ließen es sich nicht nehmen, „ganz offiziell und höchstpersönlich“ von Obermeister Josef Frank in den Gesellenstand erhoben zu werden. Die Gesellenurkunden hatten sich alle redlich verdient – und als zusätzliche Anerkennung gab es noch wertvolle Präsente dazu. Im Namen von Enke überreichte Klaus Höhnemann den Jungesellen ihre „Prüfungsgeschenke“. Und der Dachdeckereinkauf Süd belohnte die drei Erstplatzierten mit Geschenkgutscheinen. Großes Dankeschön dafür.

Ein besonderes Lob gab es für André Hartmann aus Germering, der mit seiner Arbeit 96 von 100 möglichen Punkten für sich verbuchen konnte. Diese Leistung war kurze Zeit später übrigens selbst dem angesehenen „Münchener Merkur“ eine ausführliche Vorstellung des jungen Erfolgs-Dachdeckers in der viel beachteten Rubrik „Mensch des Tages“ wert.

Auch wenn in diesem Jahr auf einen musikalischen Rahmen der Feier verzichtet wurde, tat dies der ausgezeichneten Stimmung keinerlei Abbruch: Erst gegen 22:30 Uhr verließen die letzten Gäste die gelungene Freisprechungsfeier.



Nur wenige Tage vor der Freisprechung erfolgreicher Gesellen war die Innung mit der Suche von erfolgversprechendem Nach-

wuchs beschäftigt. Der Mitgliedsbetrieb Hipper aus Karlsfeld hatte sich bereit erklärt, an der Ausbildungs-Messe „Lastminute“ teilzunehmen. Am Samstag, den 12. September konnte sich Karin Hipper am Hasenberg in Norden Münchens über enormen Zulauf freuen: „Diese Ausbildungsmesse ist eine tolle Sache“. Nach anfänglicher Ruhe erfreute sich der Dachdeckerberuf über ein reges Interesse. Nach einer ersten Vorauswahl konnten gleich mehrere Jugendliche zu einem einwöchigen Praktikum eingeladen werden (Fotos mittlere Spalte).

Für „Durchblick“ sorgten am Freitag, den 25. September die Mitgliedsbetriebe Bobinger aus Garmisch und Vogt aus Wielenbach bei Weilheim. Gemeinsam nahmen sie an der von der HWK aufgebauten „Gläsernen Werkstatt“ in der Fußgängerzone in Weilheim teil. Mit Azubis wurde Schiefer bearbeitet, um das Interesse am Beruf des Dachdeckers zu wecken (Foto unten).



Für den Berufe-Infoabend der Germeringer Schulen am Donnerstag, den 08. Oktober war die Innung gut gerüstet. Nach der Ankündigung der Organisatoren, dass sehr viele Flüchtlingsgruppen die Messe besuchen würden, hatte das Innungsteam die Standbesetzung verstärkt. Florian Gerum vom Dachbau Mammendorf unterstützte Dagmar Dürr von der Geschäftsstelle ebenso wie die Azu-

bis Alex Pauli (Sieber, Olching) und Markus Thomas (Dachdeckerei Knodel, Germering). Auch wenn der erwartete große Ansturm leider ausblieb, konnten doch viele Jugendliche über den Dachdeckerberuf informiert werden (Foto re.).



Zum traditionellen **Damenwochenende** der Innung wurde von Freitag, den 09. bis Sonntag, 11. Oktober aufgerufen. Bei weiß-blauem Himmel startete das Programm in Wallgau am Freitag Nachmittag mit einem



Herbstwetter war am Sonntag angesagt. Mit dem Wanderbus „erklimmen“ die Damen den Weg zum Lauter- und Ferschensee und genossen die großartige Aussicht. Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete das sehr harmonische Wochenende. Ein großes Dankeschön an Familie Greiner, die alles bestens organisiert hatte.

Vom Nachwuchs bis zu den neuen Mitgliedern: Hier werden alle persönlich begrüßt.

Im Rahmen der **Herbst-Mitgliederversammlung** am Donnerstag, den 29. Oktober wurden gleich zwei neue Mitglieder von Obermeister Josef Frank in der Innung begrüßt: Porth Dachbau GmbH, Grasbrunn/Harthaus, vertreten durch Michael Seifert (Foto unten Mitte) und Enrico Skrowny von Skrowny-BAU in Vaterstetten (Foto unten re.). Herzlich willkommen in der starken Gemeinschaft der Innung.

Kaffeestündchen in der Maxhütte. Abends folgte ein Besuch im Theater von Krün zur Vorstellung der „Bayerischen Miss Marple“.

Am Samstags übernahm nach dem Frühstück der Heimatkundler Brackenhofer, ein echtes Wallgauer Original, die Führung durch den Ort mit lustigen Anekdoten und Geschichten. Danach ging es ins Finz- und Isarbachbett. Mit fachmännischer Unterstützung wurden unterschiedlichste Kiesel bestimmt.



Wir trauern

Dachdeckermeister

Horst Hipper

ist im Alter von 76 Jahren verstorben.

Dachdeckermeister

Rolf Kühnel

verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von nur 52 Jahren.

Unser ganzes Mitgefühl gilt den Angehörigen. Die Innung trauert mit ihnen.

Die Dachdecker-Innung München-Obb.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Herrn Hans Schuhbaum 50. Geburtstag
Herrn Helmut Ritthaler 60. Geburtstag
Herrn Thomas Winkler 60. Geburtstag

Herzlichen Willkommen in der Innung:

Porth Dachbau GmbH
Dachdecker Meisterbetrieb
Ayinger Weg 3
85630 Grasbrunn

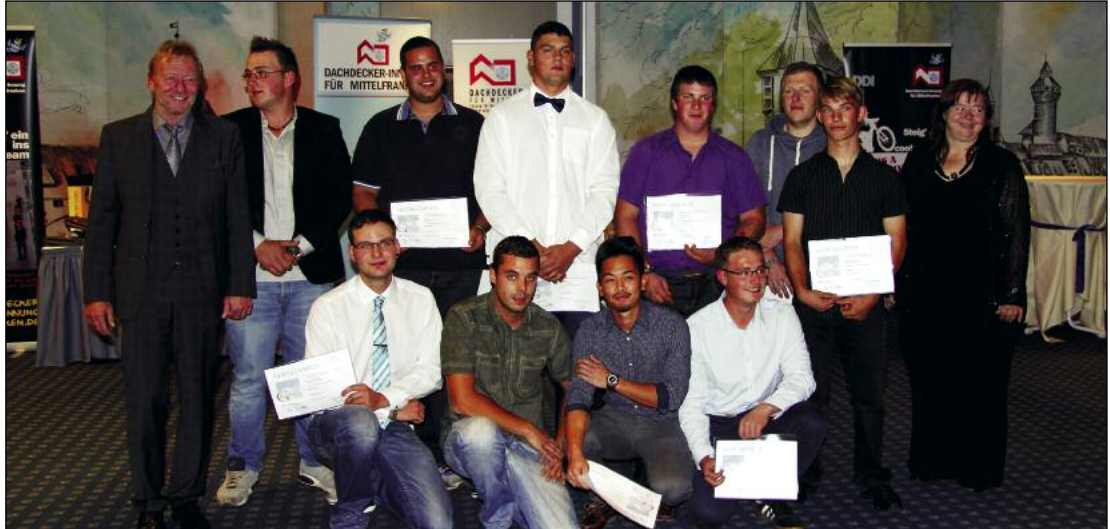
Skrowny-Bau
Dachdeckerei – Spenglerei
Wasserburger Landstr. 7
85591 Vaterstetten



Tag der Generationen

DDI für Mittelfranken feiert Nachwuchs, Mitglieder und Mitarbeiter

Für die Innung für Mittelfranken ist der Tag der Freisprechung immer ein Feiertag.



Einmal im Jahr schlägt die ganz große Stunde für Mittelfrankens Dachdecker: bei der Freisprechungsfeier der neuen Kolleginnen und Kollegen.

Am Freitag, den 16. Oktober war es wieder soweit im Nürnberger Arvena-Park-Hotel. Nach der Begrüßung durch Obermeister Kay Preißinger überbrachte der Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Michael Fraas, die Grußworte der Frankenmetropole. Von denen waren die jüngsten Besucher allerdings nicht so sehr beeindruckt (Foto Seite 19 re.). Ihm schlossen sich mit ihren Grußworten Wolfgang Uhl, Geschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken und OstD Uwe Burghardt von der Berufsschule in Waldkirchen (Lkrs. Freyung-Grafenau) an. Danach hatte der Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer das Wort.

Nun nahte der große Augenblick für zehn erfolgreiche Absolventen der Gesellenprüfung. Lehrlingswartin Brigitte Voigt rief zur Freisprechung auf. Mit den traditionellen Worten „Als Obermeister der Dachdecker-Innung für Mittelfranken spreche ich Sie hiermit und heute von Vertrag und Lehre frei“ verkündete Obermeister Preißinger dann den lang ersehnten Satz, der den Schritt vom Lehrling zum Gesellen bedeutet (Foto oben re.).

Auf der Karriereleiter des Dachdeckerhandwerks noch eine Stufe höher kamen fünf Gesellen, die inzwischen ihre Meisterprüfung abgelegt hatten. Auch sie beglückwünschte Preißinger (Foto re. unten).

Die neue Generation

- Daniel Bitter (Helmut Scheer GmbH, Herzogenaurach)
- Pennueng Daenchai (Andreas Moran GmbH, Schnaittach)
- Dominic Dietz (HD Baufascherei u. Dachdeckerei Inh. Harald Dietz, Zirndorf)
- Markus Diller (Thomas Riemer, Diespeck)
- Toni Ehemann (Albin Ehemann, Gunzenhausen)
- Amel Emso (Hugo Voigt & Sohn GmbH, Fürth)
- Dennis Müller (Volkmer Dach GmbH, Nürnberg)
- Nico Pfaller (Fleischmann & Grummt GmbH, Uttenreuth)
- Markus Zeißler (Roland Nendel, Heßdorf)
- Bernd Zitzmann (Rasp Dach GmbH, Diespeck)

Wolfgang Uhl von der Handwerkskammer hatte den nächsten Programmpunkt dieses Abends übernommen: die Ehrung verdienter Mitarbeiter. Insgesamt zehn Mitarbeitern verlieh er für ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit das Ehrenzeichen in Bronze (Foto Seite 19).





Die treuen Mitarbeiter

- Michael Brawanski** (Fleischmann + Grummt GmbH, Uttenreuth)
- Peter Eigler** (Helmut Scheer GmbH, Herzogenaurach)
- Thomas Grünhöfer** (Böhm Bedachungen GmbH, Ellingen)
- Robin Heinz** (Heinz GmbH, Schwaig)
- Winfried Hujer** (Seiler Dachdeckerei GmbH, Bad Windsheim)
- Markus Kordas** (Dach und Gerüst Weidmann GmbH, Nürnberg)

Die neuen Meister

- Christian Dlouhy** (Dach und Gerüst Weidmann GmbH, Nürnberg)
- Alexander Galla** (Galla GmbH, Lauf)
- Andreas Mümmeler** (Philipp + Mümmeler GmbH & Co. KG, Erlangen)
- Max Nitzschke** (Michael Nitzschke, Aurach)
- Alexander Schlosser** (Dach und Gerüst Weidmann GmbH, Nürnberg)

Ein seltenes Jubiläum konnte der Dachdeckerbetrieb, der von Michael Dressendörfer aus Roth in der dritten Generation geführt wird, feiern. Obermeister Preißinger überreichte eine Urkunde zu der 50 Jahre währenden Treue zur Dachdecker-Innung (Foto Seite 18 re. Spalte). Den Abschluss des „Familientreffens der Dachdecker“, das auch in diesem Jahr wieder von Radiomoderatorin Anna Noé und der Band „Night & Day classic rock unplugged“ begleitet wurde, bildete das festliche Buffet.



Treue zum Betrieb ist immer auch ein Zeichen für Freude am Beruf.

Chancen nutzen

Freisprechungsfeier der DDI Aschaffenburg-Miltenberg

Sie haben ihre Chance wahrgenommen und die Ausbildung zum Dachdecker abgeschlossen. Obermeister Heribert Schuck erinnerte die Jungesellen gleichzeitig daran, ein Leben lang weiterzulernen.

Bei der Freisprechungsfeier seiner Innung in den Aschaffener Schlossweinstuben im Schloss Johannisburg appellierten Heribert Schuck (im Foto oben, re.) und Lehrlingswart Stefan Otter (li.) an die neue Dachdeckergeneration, ihre Chancen wahrzunehmen. Zur bestandenen Prüfung gratulierten Obermeister und Lehrlingswart im Namen der Innung:

- Moriz Öchsner** (Karl-Heinz Schneider, Leidersbach), der inzwischen in die Schweiz ausgewandert ist
- Marcel Spagnolo** (Otter-Bedachungen, Haibach); 2. v. li.
- Tim Westerhove** (Markus Rückert, Bessenbach); 3. v. li.

Gute Chancen sieht der Obermeister auch für das Handwerk im Zustrom von Flüchtlingen. Mit privatem Engagement und der Bereitschaft von Handwerksbetrieben könne es gelingen, durch die Integration der Menschen aus den Krisengebieten dem



demografischen Wandel und dem Facharbeitsmangel entgegen zu wirken. Schuck kündigte an, zusammen mit der Stadt und dem Landkreis hierzu ein Pilotprojekt starten zu wollen. Im Rahmen der Freisprechungsfeier wurden auch die Jubilare der Innung von Heribert Schuck (2. v. li.) geehrt (Foto unten v. li.): Ehrenobermeister **Peter Ott**, Miltenberg (75 Jahre) **Wolfgang Geibel**, Aschaffenburg/Obernau (70 Jahre)

Ehrenmitglied **Eugen Rückert** aus Haibach (75 Jahre) **Karl Imhof** aus Obernburg (80 Jahre) konnte leider nicht teilnehmen.



Wer Dachdecker wird muss sich im Klaren sein, dass er ein Leben lang lernen wird.

Guter Nachwuchs

DDI Unterfranken spricht Gesellen frei und ist stolz auf Ausbildung

Über zehn neue Dachdecker-Gesellen seit der Sommerprüfung 2015 können sich die Betriebe im Bereich der Dachdecker-Innung Unterfranken freuen.

Für Obermeister Karl-Frank Bayer (im Foto li.) und Lehrlingswart Sebastian Kaidel (re.) war es natürlich eine Freude, am Samstag, den 26. September in Oberthulba zehn junge Menschen als neue Gesellen im Dachdeckerhandwerk freisprechen zu können. Allerdings wäre die Freude umso größer gewesen, wenn alle 14, die zur Prüfung angetreten

Auch in kleineren Innungen steckt ein großes Ausbildungs- und Nachwuchspotenzial.



wären, bestanden hätten, wie er betont. Die hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im Bezirk der Innung verdient auf jeden Fall ein Lob. Denn immerhin waren sechs der zehn Erfolgreichen in Innungsbetrieben ausgebildet worden. Bedauerlicherweise hatten aber nur insgesamt fünf Jung-Dachdecker persönlich an der Feier teilgenommen.



Das Engagement für den Nachwuchs im Bereich Unterfranken zeigt auch die Tatsache, dass Obermeister Bayer an Guntram Häse vom Innungsbetrieb GH Bedachungen in Nüdlingen ein iPad mini Tablet überreichen konnte. Im Rahmen des Praktikumwettbewerbs „I can – iPod“ des LIV Bayern hatte der Betrieb einem Praktikanten die Möglichkeit eingeräumt, „Dachdeckerluft“ zu schnuppern (Foto li. Spalte).

Tradition erfreut sich immer großer Beliebtheit: Auch in diesem Jahr hieß es wieder „Gans gut“ – denn das große Gänseessen der Innung am Freitag, den 13. November war mit 37 Teilnehmern „gan(z)s gut“ besucht.



Die Dachdecker-Innung Unterfranken informiert

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

Herrn Herold Bernhard
Herrn Richard Erk
Herrn Klaus Genheimer
Herrn Harald Lischer
Frau Brigitte Rapp
Herrn Walter Roland
Herrn Stefan Schäfner



Doppelt ausgezeichnet

Xaver Eckstein von Staatsministerin Ilse Aigner geehrt

Wenn schon, denn schon. Das ist wohl die Devise von Xaver Eckstein, der in nur sechs Jahren nach Betriebsgründung auf der Erfolgswelle schwimmt.

Auch bei den Auszeichnungen macht Eckstein keine halben Sachen. Für ein „Mittelstandsgespräch“ besuchte Staatsministerin Ilse Aigner (Foto 2. v. re.) auf Einladung von Landrat Anton Knapp (re.) den Landkreis Eichstätt. Also jenen Landkreis, in dem auch die Flachdachbau Xaver Eckstein GmbH in Kösching ihren Firmensitz hat.

Im Rahmen dieser Gesprächsrunde, an der auch die stellvertretende Landrätin und Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel (li.) teilnahm, wurde Xaver Eckstein (2. v. li.) die „5-Sterne-Meisterhaft“-Urkunde über-



reicht – also die höchste Stufe dieser Qualitätsinitiative. Die zweite Ehrung an diesem Tag im Beisein von Landrat Anton Knapp gab es für Bestnoten – in den Bereichen Zu-

verlässigkeit, Fachkunde und Leistungsfähigkeit. Dafür gab es für den Köschinger Dachdecker-Innungsbetrieb die Präqualifizierungs-urkunde.

Flachdach-
bau Xaver
Eckstein:
In nur
sechs
Jahren zum
doppelt
ausgezeich-
neten
Unternehmen
mit 20 Mit-
arbeitern
gewachsen.

Medien auf Hai-Jagd

DDI Bamberg-Forchheim lud mit Kontaktbeauftragtem zur Pressekonferenz

Das Maß war voll für Obermeister Markus Schmidt von der DDI Bamberg-Forchheim und seinen Amtskollegen von der Maler- und Lackiererinng, Erwin Held: Dach-Hai-Alarm.

Schnell und unter Einsatz möglichst geringer Mittel zum Erfolg, um Dach- und Fassaden-Haien ins Handwerk zu pfuschen. Das war die Zielvorgabe. Und dabei hat es sich gelohnt, vom Angebot des LIV Bayern Gebrauch zu machen und den Kontaktbeauftragten Harald Friedrich ins Boot zu holen.

Wie schon im Frühsommer für die Innung München-Obb. organisierte er ein Pressegespräch. Mit Kopien von Haustürverträgen und den Ergebnissen eigener intensiver Recherchen wurden die zur Pressekonferenz erschienen Medienvertreter geradezu verwöhnt. Von der Tagespresse bis zum Wochenblatt und kommunalen Mitteilungsblatt, von TV Oberfranken bis zu Radio Bamberg und BR waren die Journalisten der Einladung gefolgt. Eine ausführliche Berichterstattung mit der Mahnung zur Vorsicht bei Haustürgeschäften dürfte dubiosen Anbietern zumin-

dest für einige Zeit die Lust an zweifelhaften Geschäften in dieser Region erst einmal ver-
gangen sein.

Eine Premiere gab es noch am Nachmittag des gleichen Tages: Auf allen BR-Kanälen wurde das Thema vor dem Nachrichtenblock angekündigt und im Nachrichtenblock selbst Ausschnitte aus dem Interview mit dem Kontaktbeauftragten gesendet. So schnell können Bayerns Dachdecker mit positiven Meldungen zum Verbraucherschutz Schlagzeilen machen.

Mit
unmittelbaren
positiven
Meldungen in
die Rundfunk-
Nachrichten:
So geht
Öffentlich-
keitsarbeit.



Happy Birthday, E 58

E 58 von Erlus feiert 58-jähriges Jubiläum

Die ERLUS AG feiert auf der Dach + Holz 2016 die Erfolgsgeschichte der E 58 Familie: Das 58-jährige Jubiläum des Ergoldsbacher Traditionsdachziegels bildet den Schwerpunkt beim Messeauftritt des Unternehmens vom 2. bis zum 5. Februar 2016 in Stuttgart. Denn die Ziegel der E 58 Serie sind die meist verkauften Tondachziegel in Deutschland.

Deutschlands meistverkaufter Tonziegel feiert Geburtstag. Die Palette umfasst bis heute fünf Modelle.

Gut gewappnet für stürmische Zeiten:

Die große Beliebtheit hat vielfältige Gründe: So schützen die Tondachziegel der E 58-Reihe das Dach optimal gegen Wetterextreme, wie hohe Niederschlagsmengen, starker Windsog und heftiger Hagelschlag. Ein Qualitätsmerkmal, das angesichts des Klimawandels mit immer häufigeren und schwereren Unwettern an Bedeutung gewinnt.

Der E 58 PLUS® erreichte als bisher einzige Dachpfanne in Europa die Hagelwiderstandsklasse 5 und bleibt somit auch beim Beschuss mit Hagelkörnern unversehrt, die einen Durchmesser von bis zu fünf Zentimetern aufweisen, unversehrt. Das entspricht der Größe von Hühnereiern.

Der Ergoldsbacher E 58 SL ist mit seiner doppelten Kopfverfaltung und der 12 cm hohen Kopfüberdeckung sowie einer extrem hohen Seitenverfaltung einer der regensichersten Dachziegel seiner Klasse. Aufgrund ihrer diagonalen, teilweise auch verfalteten Überdeckung im Vierziegeleck erreichen alle Modelle der E 58 Familie eine sehr hohe Windsogsicherheit – und das bei geringem Sturmklammereinsatz. Seit 2011 verfügen alle Modelle serienmäßig über Kerben, in die sich alle Universalsturmklammern von ERLUS problemlos einklicken lassen.

Vielfalt in Farbe und Funktion: Im Jahr 1958 lief der E 58 zum ersten Mal über die Produktionsbänder im ERLUS Werk im niederbayerischen Ergoldsbach. Die Basis für das Produkt aus hochwertiger Keramik bildet ein mittlerweile über 100-jähriger Erfahrungsschatz mit den natürlichen Rohstoffen Ton und Lehm.

Gleichzeitig legt das Unternehmen großen Wert darauf, seine Baustoffe stetig weiter zu entwickeln. So wurde der E 58 immer weiter optimiert und neue Modelle mit der bewährten Formgebung entwickelt. Dabei legt ERLUS besonderen Wert auf die

Zusammendeckbarkeit mit den Vorgängermodellen und sorgt so für Produktkontinuität. Da die E 58 Tondachziegel mit vielen Haustypen und Baustilen harmonieren, ist die dezent geschwungene Linienführung nach wie vor zeitlos aktuell.

Heute umfasst die E 58 Serie fünf Modelle: den Klassiker E 58, den E 58 S, den E 58 MAX®, den E 58 SL sowie den E 58 PLUS®.

Der E 58 MAX und der E 58 SL bieten eine rund 20 Prozent größere Deckfläche im Vergleich zum ursprünglichen E 58, der E 58 PLUS® sogar eine fast doppelt so große. Als ideale „Umdeckpfanne“ für die Dachsanierung hat ERLUS den E 58 S entwickelt, mit einem Schiebebereich von 20 Millimetern im Kopffalz und sechs Millimetern im Seitenfalz. Dieser kompensiert Lattweiten von 33,5 bis 35,5 Zentimetern und vermag pro Laufmeter etwa sechs Zentimeter auszugleichen.

Der Ergoldsbacher E 58 SL sowie der E 58 PLUS® sind die konsequente Fortführung für den Sanierungsbereich. Die beiden Ziegel-Varianten verfügen trotz doppelter Verfaltung über einen großen, variablen Schiebebereich von 30 Millimetern. Als überdeckende Sanierungsziegel überzeugen sie durch hohe Wirtschaftlichkeit, mit 11,5 Stück pro Quadratmeter beim E 58 SL und 7,4 Stück beim E 58 PLUS®.

Die große Farbvielfalt über die gesamte Sortimentspalette ermöglicht zudem vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. So gibt es den E 58 S in den Engoben Rot, Kupferbraun, Brasilbraun, Rustik, Anthrazit, E'cotta und Autunno sowie in der Edelengobe Wurzelholz, Maroon und Diamantschwarz.

Als selbstreinigende Variante ist der E 58 S in den Farben Lotusrot, und Lotusschwarz erhältlich; der E 58 SL in Titansilver, Burgund, Basaltgrau und Schwarz Matt. Abgerundet wird die Farbwelt der E 58 Familie mit dem E 58 MAX® in Kobaltblau und Royalgrün.

Funktion, Form- und Farbvielfalt: All diese Faktoren tragen dazu bei, dass sich die E 58 Serie in den letzten 58 Jahren zum Klassiker unter den Tondachziegel entwickelt hat – für Einfamilienhäuser ebenso wie für landwirtschaftliche Gebäude.

www.erlus.com



E 58 Kupferbraun Engobe



E 58 MAX Anthrazit Engobe



E 58 PLUS Rot Engobe



E 58 S Anthrazit Engobe



E 58 SL Burgund Engobe

Datenschutz: Rechtliche Anforderungen an eine Website



Foto: Fotolia

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Das haben schon viele Betreiber einer Website schmerzlich zu spüren bekommen, wenn ihnen eine Abmahnung ins Haus geflattert ist. Um Internetauftritte rechtssicher zu gestalten, gibt es einige „Spielregeln“. Datenschutzexpertin Christine Munker von der Munker Privacy Consulting GmbH (www.munker.info) gibt Tipps:

Für einen Handwerksbetrieb gehört eine Website praktisch zur Grundausstattung: Potenzielle Kunden sehen sich heute oft als erstes im Internet nach Handwerkern um. Wer keine Website hat, fällt schnell durchs Raster.

An den Datenschutzhinweis gedacht? Damit die Website nicht zum teuren Spaß wird, sind gesetzliche Regelungen zu beachten. Telemediengesetz und Bundesdatenschutzgesetz beschreiben, wie Betreiber Besucher ihrer Website darüber informieren müssen, was mit Ihren Daten geschieht. Auch das Impressum muss bestimmte Anforderungen erfüllen.

Wer mit seinem Unternehmen rechtskonform im Internet auftreten will, braucht also einen Datenschutzhinweis. Sein Inhalt ist allerdings kein Standardwerk. Er ist davon abhängig, wie ein Online-Auftritt ausgestaltet ist, was darauf angeboten wird und welche personenbezogenen Daten erhoben, genutzt und gespeichert werden.

In manchen Fällen reicht ein Hinweis allein nicht aus; die Nutzung mancher Funktionen und Werkzeuge erfordert zusätzliche vertragliche und organisatorische Regelungen. Das gilt etwa für den Einsatz von Google Analytics. Hier ist neben dem Hinweis auch ein datenschutzkonformer Quellcode in die Website einzubinden und ein

Vertrag zur Auftragsdatenverarbeitung mit Google zu schließen. Auch für Webformulare z. B. zur Terminvereinbarung gelten erweiterte Datenschutzpflichten.

Der Weg zum rechtskonformen Webauftritt: In Handwerksbetrieben bleibt kaum Zeit, sich mit diesem komplexen Thema zu befassen. Eine einfache Möglichkeit, einen Datenschutzhinweis zu erstellen, bietet z. B. www.e-recht24.de. Hier kann der Anwender wählen, welche Optionen auf die eigene Website zutreffen, und erhält einen fertig formulierten Datenschutzhinweis.

Der so gewonnene Datenschutzhinweis sollte unbedingt kritisch hinterfragt werden: Bei der Nutzung von Google Analytics ist es mit einem Hinweistext allein nicht getan. Außerdem umfassen Services wie e-recht24.de nicht alle möglichen Konstellationen, z. B. wenn Lösungen eingesetzt werden, für die es dort keine vorformulierten Texte gibt.

Wer sicher sein möchte, dass alle Vorschriften erfüllt werden, wendet sich am besten an einen Datenschutzspezialisten. Datenschutzberater beschäftigen sich täglich mit diesen Themen, kennen alle Vorschriften, die herrschende Meinung und verfügen über einen großen Erfahrungsschatz.

So halten Sie die Anforderungen niedrig: Je komplexer eine Website aus technischer Sicht ist, umso umfassender werden in der Regel die Anforderungen an den Datenschutzhinweis. Wer weglässt, was nicht wirklich notwendig ist, macht sich selbst das Leben leichter.

In vielen Webauftritten sind z. B. Analysetools eingebunden, ohne dass die Besucherdaten wirklich ausgewer-

tet werden. Hier ist die einfachste Lösung, diese Tools zu deaktivieren. Ähnlich ist es bei Kontaktformularen: Vielleicht reicht es ja, Telefonnummer und E-Mail-Adresse anzugeben.

Am besten gehen Sie als Betreiber alle Tools und Plug-ins durch, die auf der Website installiert sind, und lassen alles weg, was Sie nicht unbedingt brauchen. Vorsichtig sollten Sie auch bei Tools sein, die z. B. Wetter oder Börsenkurse anzeigen. Sie übermitteln häufig Daten der Benutzer an die Hersteller.

Plug-ins von Facebook & Co. sollten auf keiner Website mehr eingebunden werden. Bei Bedarf ist ein Link auf die dortige Seite des Betriebs oder die Einbindung datenschutzkonformer Varianten eines Share-Buttons (z. B. die 2-Klick-Lösung von Heise) die sinnvollere Alternative. Da z. B. Facebook Informationen schon übermittelt, bevor der Besucher das überhaupt bemerkt, ist ein rechtskonformer Einsatz dieser Plug-ins kaum möglich.

Impressum nicht vergessen: Das Impressum ist mehr als nur die Angabe einer Adresse. Was genau darin angegeben werden muss, ist beispielsweise auf den Webauftritten vieler Handwerkskammern nachzulesen, die in der Regel auch über ein mustergültiges Impressum verfügen.

Dabei ist besonders auf den korrekten Ausweis der redaktionellen Verantwortung zu achten. Der Hinweis „Verantwortlich im Sinne des § 55 Abs. 2 RStV: Max Mustermann“ ist oft nicht ausgewiesen, sollte aber dringend enthalten sein, wenn der Auftritt über die reine Selbstdarstellung des Unternehmens hinausgeht, und ist bei redaktionellen Inhalten wie News, Tipps oder einem Blog Pflicht. **Für Dachdecker gilt zusätzlich: Betriebe, die mit einem Handwerk der Anlage A zur Handwerksordnung eingetragen sind, sollten die zuständige Handwerkskammer im Impressum ihres Webauftritts angeben.**

Freigrenzen und Freibeträge: Wann das Finanzamt mitfeiert

Bereits zum Jahreswechsel 2014/2015 wurden einige Änderungen bei den Freigrenzen oder Freibeträgen für Sachzuwendungen oder Betriebsfeiern wirksam. Das bevorstehende Weihnachtsfest ist der Anlass, um in diesem Zusammenhang nochmals auf einige Regelungen hinzuweisen:

1. Die Freigrenze für **Geschenke an eigene Mitarbeiter** wurde von 40 € auf 60 € angehoben. Diese Freigrenze für sogenannte „Gelegenheitsgeschenke“ gilt pro Anlass. Fallen z. B. ein runder Geburtstag und das Jubiläum eines Mitarbeiters in dasselbe Jahr, steht die Freigrenze für beide Anlässe zur Verfügung.
2. Monatlich können **Sachzuwendungen** ohne besonderen persönlichen Anlass in Höhe von bis zu 44 € gewährt werden. Dies ist die sogenannte Bagatellgrenze als Freigrenze.
3. Für Aufwendungen für **Betriebsveranstaltungen** galt bis 31.12.2014 eine Freigrenze von 110 € pro Person. Seit 01.01.2015 besteht ein Freibetrag in Höhe von 110 €. Somit müssen nur die darüber hinausgehenden Kosten versteuert werden. Dieser

Freibetrag steht üblicherweise für zwei Veranstaltungen

pro Jahr zur Verfügung. Werden mehr als zwei Veranstaltungen pro Jahr für denselben Personenkreis durchgeführt, müssen ab der dritten Veranstaltung die gesamten Aufwendungen versteuert werden.

4. Eine Grenze von 35 € besteht für **Geschenke von Dritten an Arbeitnehmer**. Diese Geschenke können beim Schenkenden nur dann als Betriebsausgabe angesetzt werden, wenn sie 35 € pro Empfänger und Kalenderjahr nicht übersteigen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Geschenke beim Beschenkten oder pauschal beim Schenkenden versteuert werden.



Der LIV Bayern verweist in diesem Zusammenhang auf das Rundschreiben „RS 14096 – Aktuelles aus dem Steuerrecht: Sonderausgabe 12-2014“. Dieses Rundschreiben können Mitgliedsbetriebe im internen Mitgliederbereich auf www.dachdecker.bayern jederzeit kostenfrei abrufen.

Arbeitsrecht: Von Schmerzensgeld für einen Streich bis zur Wartezeit auf Urlaub

Foto: Fotolia



Auf den „Blauen Seiten“ informiert der LIV Bayern regelmäßig seine Mitgliedsbetriebe über die aktuelle Rechtsprechung. In dieser Ausgabe liegt der Schwerpunkt auf dem Arbeitsrecht.

Im ersten Fall geht es um einen „**Streich unter Auszubildenden**“, der schwere Folgen hatte. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat mit seinem Urteil vom 19.03.2015 (8 AZR 67/14) über den Anspruch auf Schadensersatz und Schmerzensgeld eines Auszubildenden gegenüber einem anderen Auszubildenden entschieden. Beide Auszubildenden waren in einem Kfz-Handel mit angeschlossener Werkstatt und Lager beschäftigt.

Im Jahr 2011 hatte der damals 19-jährige Schädiger seinen 17-jährigen Kollegen mit einem 10 g schweren Wuchtgewicht am Auge verletzt. Dabei stand der Schädiger in ca. 13 m Entfernung mit dem Rücken zum Geschädigten. Aus dieser Distanz warf er das Wuchtgewicht nach hinten. Das Gewicht traf den Geschädigten am Auge. Durch die Verletzungen an Linse und Hornhaut wurde das Auge dauerhaft geschädigt. Nach Schilderung des Schädigers war es im betreffenden Betrieb zum fraglichen Zeitpunkt durchaus üblich, nicht mehr benötigte Wuchtgewichte fallen zu lassen oder leicht von sich weg zu werfen.

Sowohl das Arbeitsgericht als auch das Landesarbeitsgericht (LAG) hatten dem Geschädigten ein Schmerzens-

geld zugesprochen. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Schädiger ihm gegenüber ersatzpflichtig für alle weiteren Schäden aus diesem Schadensereignis ist.

Das BAG hat nun in seinem Urteil vom 19.03.2015 die Urteile der vorherigen Instanzen bestätigt und die Revision des Schädigers für unbegründet erklärt. In den Entscheidungsgründen bestätigt das BAG die Auffassung des LAG, dass der Schädiger fahrlässig gehandelt habe. Insbesondere da er wusste, wo der Geschädigte zum Zeitpunkt des Wurfes stand und der Wurf aufgrund des erheblichen Kraftaufwands bewusst und gewollt ausgeführt wurde. Der Schädiger wandte dagegen ein, es habe sich um eine betriebliche Tätigkeit gehandelt, so dass er bei Fahrlässigkeit gem. §105 SGB VII nicht haftbar gemacht werden könne.

Das BAG hat sich auch in dieser Frage der Auffassung der Vorinstanzen, dass es sich nicht um eine betriebliche Tätigkeit gehandelt habe, angeschlossen. Die Ausführungen in der Revision wie „für Auszubildende typische ... gruppenspezifische Effekte“ und „eine gewisse Lässigkeit bei der Erfüllung ihrer Arbeitsleistung“ bestätigten aus Sicht des Gerichts die naheliegende Vermutung, es habe sich um eine neben der betrieblichen Arbeit verübte, gefahrenträchtige Spielerei oder Neckerei unter Auszubildenden gehandelt. Zudem gelten laut BAG für Auszubildenden dieselben Maßstäbe wie für alle anderen Beschäftigtenverhältnisse.



Nach Ansicht des Gerichts würden „Unerfahrenheit im beruflichen Alltag“ oder eine „noch nicht vorhandene berufliche Sozialisation“ keine besonderen Maßstäbe bei der Haftung erlauben.

Fall 2 beschäftigt sich mit den **Wartezeiten für den Urlaubsanspruch**. Mit Urteil vom 20.10.2015 (9 AZR 224/14) hat das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass bei einer nur kurzen Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses die Wartezeit nach § 4 Bundesurlaubsgesetz (BurlG) nicht erneut erfüllt werden muss.

Steht die zeitnahe Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bereits vor dessen Beendigung fest, entsteht bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der zweiten Jahreshälfte und erfüllter Wartezeit ein Anspruch auf ungekürzten Vollzeiturlaub. Nur bei einer längerfristigen Unterbrechung handelt es sich urlaubsrechtlich um zwei voneinander unabhängige Arbeitsverhältnisse. In diesem Fall muss

für das zweite Arbeitsverhältnis die Wartezeit erneut erfüllt werden.

Im dem vorliegenden Fall hatte ein Arbeitnehmer geklagt. Er besaß bei einer 5-Tage-Woche einen Anspruch auf 26 Tage Erholungsurlaub pro Jahr. Das Arbeitsverhältnis war jedoch zunächst vom Arbeitnehmer zum 30.06.2012 gekündigt worden. Nur wenige Tage vor der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – am 21.06.2012 – vereinbarten die Parteien einen neuen Arbeitsvertrag ab 02.07.2012. Dieser wurde jedoch vom Arbeitgeber am 12.10.2012 fristlos gekündigt.

Im Jahr 2012 waren dem Kläger bis zu diesem Zeitpunkt erst drei Tage Urlaub gewährt worden. Der Kläger forderte daher vom Arbeitgeber die finanzielle Abgeltung der nicht gewährten Differenz in Höhe von 23 Urlaubstagen für das Jahr 2012 und war damit durch alle Instanzen erfolgreich.

Umweg wegen Stau und dann verfahren: Ist das noch der direkte Weg zur Arbeitsstätte?

Wenn ein Arbeitnehmer auf dem direkten Weg zur Arbeit oder zurück nach Hause einen Unfall erleidet, zahlt grundsätzlich die gesetzliche Unfallversicherung. Was aber, wenn sich der Arbeitnehmer verfährt oder wegen eines Staus nicht den direkten Weg nimmt? Das Landessozialgericht (LSG) Hessen hatte kürzlich darüber zu befinden.

Ein Arbeitnehmer wurde im Rahmen seiner Berufsausübung öfter als Springer in einer anderen Niederlassung seines Arbeitgebers eingesetzt. Auf dem Weg von zuhause zur Arbeitsstelle hatte er sich verfahren und wollte verbotswidrig auf einer Bundesstraße wenden. Dabei verursachte er einen Verkehrsunfall, bei dem er verletzt wurde.

Der Arbeitnehmer wollte nun den Unfall als Arbeitsunfall anerkennen lassen. Die zuständige Berufsgenossenschaft lehnte die Gewährung von Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung ab. Begründung: Der Arbeitnehmer habe sich nicht auf direktem Weg zu seiner Arbeitsstätte befunden. Für die Strecke, auf der sich der Unfall später ereignete, gab es nach Auffassung der BG nur persönliche Gründe des Antragstellers. In seinem Widerspruch erklärte der Arbeitnehmer, dass er nicht zu spät zur Arbeit kommen wollte und wegen eines Staus einen anderen Weg genommen hatte. Als er bemerkte, dass er sich nun verfahren hatte, habe er das verbotene Wendemanöver durchgeführt. Dennoch wies die BG den Antrag zurück. Gegen diesen Bescheid erhob der Arbeitnehmer Klage vor dem SG Frankfurt/Main. Sein Fehlverhalten sei bei den herrschenden schwierigen Licht- und Wetterverhältnissen auf einer ihm unbekanntem Strecke nicht als relevante Abweichung vom direkten



Weg anzusehen. Das SG schloss sich dieser Argumentation an. Da der Kläger auf direktem Weg zur Arbeit war und diesen Weg nicht durch eigenwirtschaftliche Gründe unterbrochen habe, sei der Unfall als Arbeitsunfall anzuerkennen.

Gegen dieses Urteil legte die BG beim zuständigen LSG Hessen Berufung ein. Die Richter am LSG urteilten, was nach ihrer Ansicht mit der Formulierung „unmittelbarer Weg“ in § 8 Abs. 2 Nr. 1 SGB VII gemeint sei. Ein sachlicher Zusammenhang zwischen dem Unfallweg und der versicherten Tätigkeit sei gegeben, wenn die Handlungstendenz darauf abzielt, die Arbeitsstätte zu erreichen. Die Richter gingen bei ihrem Urteil davon aus, dass die Handlungstendenz des Klägers bei der Unfallfahrt auf das Erreichen des Arbeitsplatzes gerichtet war. Somit sei trotz des Umwegs durch Verfahren ein Unfallversicherungsschutz gegeben. Auch schließt der Wortlaut des Gesetzes nach § 7 Abs. 2 SGB VII den Versicherungsfall trotz des verbotswidrigen Wendens nicht aus. Die Revision zum Bundessozialgericht wurde inzwischen zugelassen (Az.: B 2 U 16/15 R).

**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnacht
und ein neues Jahr mit Sonne im Herzen
und auf dem Dach**



Foto: Fotolia

ine...Termine...Termine...Termine...Termine...Te

WO IST ER?

**Wir vermissen
Ihren Beitrag in dieser
Ausgabe.**

**Das nächste Mal sind Sie mit einem
Bericht aus Ihrer Innung oder Ihrem
Betrieb aber bestimmt wieder dabei.**



Januar 2016

21.-23.01.:
36. DMS-Meistertage Waldkirchen

29.-31.01.:
14. Dachmesse Bayreuth der DDI Bayreuth
Schirmherr: Klaus Peter Söllner
Landrat des Landkreises Kulmbach und Vor-
sitzender der Energieagentur Oberfranken

Februar 2016

02.-05.02.:
DACH + HOLZ, Stuttgart



18.02.:
30. Unternehmertagung, Ingolstadt

Firstl-Report 94



E 58
58 JAHRE
58 MODELLE
58
SPIELRAUM

Die Ergoldsbacher E58-Familie – stetig angepasst an die Bedürfnisse des Handwerks.

Der Ergoldsbacher E58 – seit 58 Jahren auf dem Markt – ist bis heute der beliebte Allrounder. Und nicht nur das. Seine zeitlos schöne Form ist das Vorbild für die vier weiteren E58-Mitglieder E58 S, E58 SL, E58 MAX® und E58 PLUS®. Jeder der fünf Dachziegel ist auf die individuellen Bedürfnisse des Dachhandwerkers zugeschnitten. Ob Neubau, Sanierung oder Großfläche – es gibt einfach immer das passende E58-Modell. Zusammen mit der 17 Farben umfassenden Palette schafft die E58-Familie unendlichen Spielraum für ein schönes Dach.